Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 51

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ärztlichen Refrutenuntersuchungen. Bei der Aushebung im vergangenen Oft. wurden von 265 Stellungspslichtigen als tauglich befunden 118 (44,5%), zurückgestellt 44 (16,6%) und als untauglich befunden 103 (38,9%). Nachdem sich die glarnerische Lehrerschaft in der Frühjahrstonserenz 1904 mit der Frage, wie eine Besserung der Ergebnisse der sanitarischen Untersuchungen, bezw. der Gesundheitsverhältnisse der glarnerischen Jugend erzielt werden könnte, beschäftigte, hat nun auch die gemeinnützige Gesellschaft sich damit befaßt und stellte folgende Postulate an die Erziehungsdirestion:

1. Revision der Berordnung betreffend Dagregeln gegen die Berbreitung ansteckender Krantheiten durch die Schule, in dem Sinne, daß:

a. Die Rleinfinderschulen ber Berordnung unterftellt merben,

b. die Anzeigersticht auf Masern, Reuchhusten und Mumps (statt nur Pocen, Scharlach und Diphtheritis) ausgedehnt und wenigstens ein zeitweiliger Ausschluß ermöglicht werbe,

c. erfrantte Kinder, die nicht in ärztliche Behandlung gelangten, und beren Geschwister durch Verfügung der Schulbehörde vor ihrem Wiedereintritt in die Schule sich einer Untersuchung durch den Schularzt zu unterziehen haben,

d. bei Infettionsgefahr für eine richtige Desinfettion ber Schul- und Rrantengimmer geforgt werbe.

2. Der Genuß von alkoholischen Getranken und Tabak burch bie Jugend ift gu bekampfen.

3. Teils durch Belehrung, teils durch Einrichtung von Roch- und Haushaltungstursen ist allgemein auf eine bessere Volksernährung hinzuwirken.

4. Die tägliche und wöchentliche Schulzeit ist ben verschiedenen Altersstufen beffer anzupaffen.

5. Die Bestrebungen, die Pstege der Körperübungen im weitesten Sinne auf beide Eeschlechter und auf alle Schulstufen auszudehnen, sind fraftig zu fordern.

6. Eine rationelle hygienische Ueberwachung der Schulen liegt im öffentlichen Interesse und ist von hervorragender sozialer Bedeutung. Sie wird teils durch den Schularzi, teils durch den Lehrer unter dem Beirat des Schularztes ausgeübt. Sie erstreckt sich zunächst auf die ins schulpslichtige Alter eingetretenen Kinder und im weitern auf alle Schwachbegabten, Repetenten und Resonvaleszenten.

Diese Postulate werben bei Anlag ber im Wurfe liegenden Revision bes Schulgesetzes in Erwägung gezogen werben. M.



Aus Kantonen und Ausland.

1. 56my. Areis Ronferenz Arth-Rügnacht. Dieselbe besammelte sich am 10. b. Mts. in Rügnacht, auf ben Ruf des Kreisinspektors Prälat Ziegler hin, 17 Lehrer und Schulfreunde und 6 Lehrschwestern. Sek. Behrer Hellmüller mußte vors "Gericht", indem er die praktische Lehrübung halten durfte über Uhlands Gedicht: "Tells Tod" Er löste seine Aufgabe mit alt gewohnter Meisterschaft, was auch allseitig unbestritten auerkannt wurde, obwohl die Anhänger von Lehrproben recht dünn gesät sind in unserm Kreise. Und anderwärts? — Auch das mündliche Reserat: "Die Lektüre im deutsichen Unterrichte und ihre erziehend-unterrichtliche Behand-lung im besordern" ebenfalls von Hellmüller befriedigte vollauf. Es war aber auch eine gediegene Arbeit! Man fand allgemein, daß wohl nirgends unser

Heldengebicht: Schillers "Tell" ein so stiesmütterliche Behandlung finde, wie bei uns. Eine gefaßte Resolution forderte bei Neugestaltung der Schulbücher die Einslechtung einiger Szenen ins oberste Schulbuch. Damit sollen die Kinder, die bald aus der Schule entlassen werden, auch etwas in poetische Lektüre einzeführt werden, auch etwas aus dem Schahkfastlein unserer herrlichen Muttersprache sehen dürsen und angeleitet werden, auch später am Jungbronnen der mahren Poesie Gefallen zu sinden.

Die Wahlgeschäfte warfen schon bei ber Dirigentenmahl kleine Wellen, bis das Meer Rier (Arth) gebar; bei der Aktuarwahl warf es gar stürmische Wegen, und keiner wollte der Lotse sein, die Aktuarswürde zu retten, bis endlich Schrutt (Arth) mit "Bereitwilligkeit" andere vor der Würde bewahrte. Das nächste Mal werden die Pädagogen ihr mageres Kößlein gen Sattel dirigieren.

Vom zweiten Teil weiß ich nichts mehr, aber schön war er, bei Geschnesteltem sich an-Rötelen laffen! I-bis.

Tuggen. Den 10. Dezember 1906 war in hier Lehrerkonferenz. Trot Wind und Schneegestöber war selbe bereits vollzählig besucht, wenn auch mit etwelchen Verspätungen. Zur Behandlung kam das schriftliche Thema: Die Willensbildung, der wichtigste Punkt der Erziehung. Herr Lehrer Aug. Spieß erging sich sehr einläßlich hierüber und bildete diese Arbeit, womit Referent seine Wirksamkeit als Lehrer abgeschlossen, wohl die Perle seiner disherigen ausgezeichneten Leistungen. — Die praktische Lehrübung mußte wegen plöglicher Erstrankung des Referenten verschoben werden.

Der zweite, gemütliche Teil wurde eingeleitet durch ein frugales Mittagessen im "hirschen" bei Kollega und Ratsberr Spieß. Während desselben ergriss hochw. Herr Pfarrer und Schulratspräsident Casutt das Wort, verdankte hrn. Spieß seine mit großem Ersolge gekrönte Wirksamkeit an der Anaben-Oberschule Tuggen während siedzehn Jahren, wünschte ihm Gottes Segen in seinem neuen Wirkungskreise (hochw. Herr Inspektor hatte dieses im ersten Teile schon getan) und brachte sein Hoch dem Scheidenden. Herr Spieß gedachte der ihm erwiesenen Freundschaft von seite seiner Vorgesetzen und Kollegen und gab das Versprechen, immer ein guter Freund des Schulwesens und der Lehrerschaft zu bleiben. Seine Worte bekräftigte Redner durch Entschung einiger Flaschen vom Schäumenden. Nachdem man noch einige Stunden die Gemütlichkeit gepstegt, mußte geschieden werden mit einem freundlichen "Auf Wiedersehen im ausblühenden Vorderthal"!

2. Appenzell Innerrhoben. Im Schoße der Sektionsversam melung vom 2. Dez. abhin hielt H. H. Schulinspektor Rusch ein mit lebhaftem Interesse aufgenommenes Referat, dem an Aktualität angesichts des herrschenden Kampses der Geister wahrlich nichts abgeht: Über sexuelle Frage und Jugendschuß. Dem Wunsche der Sektion zufolge soll die Arbeit, wenn immer tunlich, in den "Pädag. Bl." veröffentlicht werden. Da wir derselben nicht vorgreisen wollen, sei nur noch erwähnt, daß die Art und Weise der Behandlung der nicht klippenlosen Materie von Beherrschung des Stosses einerund von bedeutender Schaffenskraft verbunden mit praktischem Blick anderseits zeugte. Dem verdienten Sektions- wie dem vielversprechenden Zentralkomitee-Mitgliede auch hier Dank und Annerkennung!

Auf Sonntag, ben 9. Dez. inszenierte die Lehrer-Ronferenz eine öffentliche Bersammlung zur Anhörung eines Bortrages von Herrn Konservator Bächler, St. Gallen, über: Unser Säntisgebirge. Hr. Bächler, der seinerzeit auch der Primarlehrergilde angehörte, nun aber zum Fachmann der Naturwiffenschaften vorgerückt ist, ja eine Autorität auf einem Gebiete derselben zu werden verspricht, verbreitete sich in einläßlicher und gemein verständlicher Art

über die geologische, topographische und botanische Seite der Frage, indem er seinem Bortrage in echt schulmeisterlicher Unschaulichkeit eine Fulle von guten Projektionsbilbern mitgab. Schabe, daß der botanische Teil, der ja für uns Behrer gen iß ber praktikabelste gewesen sein würbe, ber vorgerückten Zeit wegen babei zu turz kam. Seinen Zweck hat übrigens der Vortrag Bächler, wir bezweifeln es nicht, boch erreiht. Man ward fich bewußt, welch' ein wunderbares und kostbares Zuwel man in dem so formschönen Alpsteingebirge besitt. Nicht ohne Brund baben Autoritaten erften Ranges Sasfelbe mit Borliebe als Studienob. jekt gewählt, so Arnold Escher von der Linth, von deffen Berdiensten um die Erforichung bes Alpfteingebietes bas prachtige Felsbentmal am Gingange ins Ceealptal ergablt, fo in neuerer Brit ber Burcher Gelehrte Dr. Alb. Seim mit feinem Cantis-Melief, bem bis jest unerreichten Meifterwerte ber Relief-Runft. Modte man auch die einte ober andere Sypothese über die Bildung ber Alpen überhaupt und bes Santismaffive im befondern etwas zweifelfüchtig aufnehmen, jo freute man fich hinwiederum, wenn der Santis bas "ehrlichfte" Gebirge genannt murbe, bas auf die meiften ber an es gestellten Fragen sofort Untwort gebe. Bar lieb murbe es vielen gemefen fein, wenn die Stellung ber miffen. ichaftlichen Erbentwidlungstheorie zur Bibellehre einigermaßen gefennzeihnet worben mare. Dem liebensmurbigen Manne ber Wiffenschaft, Grn. Bachler, fei aber unbeschabet beffen fur bas Gebotene auch hier von Bergen gebantt. Sein Streben fteht im Dienste ber Bollsbilbung und Bollsaufflarung und zwar in einer Art, wie wir sie nicht zu schenen haben.

In einem spatern zweiten Vortrage wird Hr. Bachler über seine prahiftorischen Funde in der Wildfirchlibohle, welche zur Zeit berechtigtes Aufsehen erregen, sprechen. Das Thema burfte das Interesse weiterer Areise erregen.

Die Besprechung unseres neuen VI. Schulbuckes burch herrn G. R. bedarf einer Richtigstellung insofern, als Lehrer Benz in Marbach ber eigentliche Schöpfer ber neuen Lehrmittel ist. Was ber Unterzeichnete an ber Sache tun konnte, war wenig mehr benn Handlangerbienst. Es ist ihm also burch ben freundlicken Rezensenten zuviel Ehre angetan worden. Schulbücker zu erstellen halte ich burchaus nicht für ein Vergnügen erster Güte, wenn auch neben ben Dornen unausbleiblicker Kritif die Rosen ganz besonderer Ehre blühen. Die Bemühungen, das Niveau der Schulbuchfrage zu heben, sind des Schweißes der Ebelsten, wert und erfreuliche Zeichen des Fortschrittes können nicht hoch aenug eingeschätzt werden. Aber solch schulmeisterliche Kunstwerfe lassen sich nicht durch ein Machtn ort aus dem Boden stampsen; es braucht mehr als nur Geschief dazu. Wenn darum ein Burf gelungen, — und ich freue mich mit Hrn. G. R., daß es in diesem Falle zutrifft — dann möge auch das Verdienst demjenigen zu teil werden, der es in erster Linie verdient. Und das ist diesfalls: Altmeister Benz.

3. St. Sallen. * Mit Ende des laufenden Schuljahres treten 2 verbiente Behrer der st. gallischen Kantonsschule aus Altersrücksichten vom Lehramte zurud: Hrof. Alois Güntensperger, seit 1865 an der Lehranstalt wirsend, steht heute im 66. Altersjahre. Es kann nicht Ausgabe einiger weniger Zeilen sein, die hohen Verdienste dieses verehrten Herrn voll zu würdigen, dazu brauchte es eine fachmännische Feder. Der Name Güntensperger hatte stets einen besten Klang bei seinen Zöglingen oder den ins Leben hinausgetretenen Schülern. Linearzeichen, darstellende Geometrie, Astronomie und Mathematik waren die Gebiete, in denen unser liebe Hr. Güntensperger ganz zu Hause war. Merkwürdig! Stellte er an seine Unterrichtenden hohe Anforderungen und verlangte er von ihnen auch eine exakteste und peinlichst genaue Aussührung der gestellten Ausgaben, alle sprachen doch mit Hochacktung und Liebe von ihrem guten und wohlwollenden Lehrer. Viele, viele Jahre stand er der Kantonsschule als Kon-

reftor vor. - Unbantbar mare es, bei biefem Anlasse nicht ber hohen, ja mefentliden Berbienste, bie Gr. Prof. Guntensperger um bie Sanierung ber Unterft übungstaffe ber ft. gall. Beltsichullehrer befibt, turz zu gebenten. Wenn diese heute so fraftig, auf vollständig foliber Bafis dasteht, so haben wir bies hauptsachlich ben versicherungstechnischen Berechnungen Prof. Guntenspergers zu verdanken. Als er sie vor Jahren veröffentlichte, glaubte ein großer Teil ter Lehrerschaft bieselben als zu peffimistisch zu bezeichnen. Die Folgezeit hat bem gelehrten Mathematifer vollftandig Recht gegeben. Wenn wir orn. Prof. Buntensperger burch diese schwachen aber bestgemeinten Worte ehren wollten, verzeihe man es uns. Seine 41-jährige vortreffliche Tatigfeit und ber Umstand, daß er als überzeugter Ratholit - lange Jahre ber einzige an ber Rantons. schule - uns naheftand, hatten entschieden eine beffere Burdigung in biefen "Blattern" verdient. - Rach 38-jahriger Lehrtätigkeit tritt ebenfalls fr. Prof. Dr. Die rauer in ben Rubeftand gurud. Seine Schuler rubmten an ibm ben fesselnden, padenben Bortrag. Auf bem Gebiete ber Lotal. und Schweizerge. ichichte bat er fich burch gablreiche! Publitationen (Reujahreblatter ber Stadt St. Gallen ufm.) einen bebeutenben Ramen erworben.

Beiben alten, ehrwürdigen Schulveteranen ein wohlverbientes otium cum dignitate!

Rheintal. + Vergangene Woche stand die Lehrerschaft des Oberrheintals trauernd am Grabe eines lieben, verdienten Lehrerveteranen, bes Job. Georg Beboren 1831, erhielt er nach Absolvierung bes bamaligen tatholischen Seminars in St. Gallen die exste und letzte Schulstelle in seiner Heimatgemeinde Oberleuchingen. 43 volle Jahre lang leitete ber Beimgegangene daselbst diese halbjahrschule mit vorbildlicher Opferfreudigkeit und Eiser. Trop verfürzter Schulgeit erzielte er mit feiner 7-flaffigen Schule boch ftets febr fcone Resultate. Ent war mit seinem Baterorte ganz verwachsen; er, der bescheidene einfache Behrer burfte füglich als ber mobimollende beforgte Bater bes Dorfchens bezeichnet werben. Er faßte feine bebre Aufgabe nicht bloß als Bermittler von Renntniffen und Fertigkeiten auf; in allen Lagen war fein praktischer Sinn feinen Mitburgern gur werttatigen Silfe bereit. Gie gu madern Burgern und guten Chriften gu erziehen, mar fein Ibeal, bem nachzuftreben er als ein Erzieher nach echtem Schrott und Rorn stetsfort eifrig bemüht mar. Es ist ja richtig, der Lehrer in der Stadt oder im industriellen Orte hat viele Bequemlichkeiten und Gelegenheiten, seinen Saushalt schon einzurichten; aber jedesmal, wenn Schreiber bies im einrachen, trauten Bauernborflein, abgelegen von ber breiten Heerstraße, Gelegenheit hat, beim letten Cange zur Rubestätte eines Lehrers, von ben Gefichtern ber treuen Bewohner zu lefen, wie fehr ihnen ihr Erzieher ans Herz gewachsen war — — ba rollen mir Tränen über die leider icon fo gefurchten Wangen und beneibe ich ben in bie Gruft Geftiegenen um fein "ichlichtes Selbentum". - - Als im Jahre 1895 ber Dahingeschiebene infrige Altersbeschwerden von seinem "Ratheber" Abschied nahm, fiel es ihn febr schwer an, boch auch mabrend ben Jahren feines mohlverbienten Rubeftanbes hatte er immerfort ein reges Interesse für alle Schul- und Erziehungsfragen. Letten Berbst stellte fich bei Ent als Borbote ber balbigen Auflosung, die Waffersucht ein. Als überzeugter Ratholik, wie er gelebt, ist er denn auch am 4. Dezember, wohlvorbereitet, aus diesem Leben geschieden. Gin liebevoller, aufrichtiger Behrer, eine richtige Johannesseele hat mit dem Heimgange von Joh. Georg Ronrad Ent in Leuchingen ausgerungen. R. I. P.

In Rorichach beträgt die Schülerzahl heute 1250, und einige Rlaffen find überfüllt, so daß im Frühjahr zwei neue Lehrstellen geschaffen werben muffen; auch wird der Bau eines britten Schulhauses in Aussicht genommen.

4. Zürich. Aus ben Verhanblungen ber Bezirtsschulpflege Zürich widmete ihre vierstündige Sigung vom 12. Dezember in der Hauptsache einer Besprechung der Refruten prüfungen. In einem einläßlichen Reserate wies ein Prüfungsexperte, Herr Lehrer H. Honder in Zürich II, auf die Bedeutung der Prüfungen hin, zeichnete ihren Gang, sührte vergleichende Darstellungen verschiedener Prüfungsgebiete vor und verbreitete sich über Mittel und Wege darüber, wie die Resultate der Prüfungen, d. h. der allgemeinen Bolksbildung noch gebessert werden könnten.

Die Berhandlungen führten zu folgentem **Zeschlusse**: Die Bezirksschulspflege Zürich ist der Ansicht, daß nur durch Schaffung der obligatorischen Fortbildungsschule (Bürgerschule, die im 17. oder 18. Altersjahre einzusehen hatte)

bie Refultate ber Refrutenprufungen wefentlich gehoben werben fonnen.

Der Erziehungsrat wird daher ersucht, beförderlichst eine Borlage betreffend beren Einführung auszuarbeiten, auch aus dem weitern Grunde, da die immer mehr anerkannte Notwendigkeit der politischen Schulung unserer Jung-mannschaft den Ausbau der Bolksschule nach oben verlangt.

B:s dahin wird der Erziehungsrat ersucht, die nötigen Schritte zu tun, um die freiwilligen Unterrichtsturse vom 15. bis 20. Jahre energisch zu fördern

und zu unterftügen.

5. Dentschland. Es Gin intereffantes Preisausschreiben. Es ift eine erfrauliche Tatfache, bag man in unseren pabagog, Rreifen fogialen Fragen von hervorragend prattischer Bedeutung immer mehr Ausmerksamkeit und Lead tung ichentt. Ginen iconen Beweis hiefur liefert bas Preisausichreiben, bas bie "Badagogifchen Zeitfragen" foeben veröffentlichen. Bur bie drei beften Bearbeitungen der Frage: "Wie läßt sich die Aufklärung der breitesten Boltstreise über die Schabigung ber Jugend burch die Genußgifte am wirksamsten erreichen?" find Preise in Sobe von 500, 300 und 200 Mart ausgesett. Das Preisrichter-Rollegium, bestehend aus: 1. Grn. Geheimrat, Universitäteprofessor Dr. A. Gulenburg, Berlin, 2. Berrn hofrat, Professor Dr. Otto Willmann, Salzburg, früher o. Profeffor ber Philosophie und Padagogit an ber Universität Brag, 3. herrn Dr. A. Pabst, Direffor bes Lehrer-Seminars in Leipzig, 4. Frau Rommerzienrat Hedwig Benl, Borfigende bes Bestalozzi. Saufes, Berlin, 5. herrn Lehrer F. Beigl, Cerausgeber ber "Babagogifchen Beitfragen", München, bietet die volle Barantie, dog bie einlaufenden Arbeiten eine gerechte Burbigung und verstandnisvolle Beurteilung finden. Alles nabere erfährt man von bem Berausgeber ber "Babagogischen Zeitfragen" (F. Weigl, München, Erhardstr. 30). Mögen sich recht viele Freunde unserer beutschen Jugend, namentlich aus ben Rreifen ber Lehrer, Aerzte und Sozialpolitifer an bem bedeutsamen Wettbewerb beteiligen.

Würdigungen und Chrungen für die freuen Wächten in Kirche und Schule.

-}(83}-

35. Altstätten (St. G.) erhöhte ben Gehalt ber 3 Herren Pfrundgeistlichen um je Fr. 200. —.

36. Wängi (Thurgau) sette ihrem kath. Seelsorger ben Gehalt von 2200 auf 2400 Fr. sest und beschloß zudem noch eine jährliche Personalzulage von 200 Fr.

37. Krenzlingen. Dem Organisten und Chordirigenten Lehrer Herzog erhöhte die Kirchgemeinde den 9. Dez. den Gehalt auf 400 Fr. und dachte ihm eine jährliche Gratisitation von 50 Fr. zu.